

Jurybericht

«RADICAL HOPE no1 / PILATUSBLICK»

Eine Produktion von fleischlin/meser
Mit: Beatrice Fleischlin und Anja Meser

Die Serie RADICAL HOPE der Künstlerinnen Beatrice Fleischlin und Anja Meser ist eine Einladung und ein Plädoyer, sich unter dem Überbegriff der radikalen Hoffnung einzumischen und offensiv zu sein. Im ersten Teil arbeiten die Künstlerinnen mit minderjährigen Asylbewerberinnen, die aktuell im Hotel Pilatusblick untergebracht sind und mit mehreren Luzerner Jugendlichen zusammen.

Die Einzelschicksale der TeilnehmerInnen werden Einfluss auf das Projekt haben. Im Vordergrund steht aber, über theatralisch-tänzerische Bilder eine neue Realität auf der Bühne zu behaupten, die berührt und bezaubert, aber gleichzeitig auch radikal ist. Es wird uns eine gemeinsam versprochene Forderung an die Welt versprochen.

Die Jury freut sich auf den assoziativen Ort RADICAL HOPE, der Option und Fiktion, eine poetische, bunte, sogar schillernde mögliche Welt sein wird. Beatrice Fleischlin und Anja Meser haben in ihren letzten Stücken gezeigt, dass sie relevante Themen auf der Bühne verhandeln können. So dass sie uns nicht nur in unserem Gutmenschen bestätigen, sondern dem Publikum den Raum geben, ihren Standpunkt in Frage zu stellen. Beatrice Fleischlin und Anja Meser zeichnen sich durch einen lustvoll kritischen Ansatz aus, wie sie mit wichtigen Fragen unserer Gesellschaft umgehen. Die radikale Hoffnung der allgemein präsenten Politik der Angst entgegenzusetzen, hat die Jury überzeugt.

fleischlin/meser erhalten für RADICAL HOPE einen Produktionsbeitrag von 40'000 Franken.

Kontakt

Beatrice Fleischlin
maschenka@gmx.ch

Jurybericht

«Anatomie der Angst»

Ein Projekt des Produktionsbüros Tidenhub unter der Leitung von Annette von Goumoëns und Davide Giovanzana
Mit: Rahel Eisenring, Patric Gehrig, Melinda Giger, Davide Giovanzana, Nicole Lechmann, Niklaus Mäder, Hans-Peter Pfammatter, Nicola Romanò, Karin Schulthess, Annette von Goumoëns, et al.

Von der Kunst wird heute viel verlangt; sie soll frei sein, kritisch, sie soll relevant sein, Spass machen, Utopien formulieren, experimentell sein und dann auch noch vor Publikum präsentierbar. Dazu kommt meistens ein finanzielles Korsett, das «freies Arbeiten» zu verhindern scheint. Mit der Freiheit sind in der Theaterszene also vor allem Ungewissheiten, Risiken – und Ängste verbunden. Und genau die Thematik dieser «Angst» nimmt das Produktionsbüro Tidenhub als Nährboden, als inhaltlichen Dreh- und Angelpunkt für die spartenübergreifende Versuchsanordnung «Anatomie der Angst». Ansonsten grenzt sich die Gruppe, bestehend aus zehn kreativen Luzerner Köpfen aus verschiedenen Sparten (Musik, Theater, Illustration) unter der organisatorischen und künstlerischen Leitung von Annette von Goumoëns und Davide Giovanzana, bewusst von jeglicher standardisierten Prozesshaftigkeit ab.

Getragen von Südpol und Kleintheater sind 2017 vier Residenzen geplant. Am Ende jeder Residenz steht ein öffentliches Showing.

Die Jury ist überzeugt, dass das innovative Projekt belebend für die Luzerner Theater-Szene sein wird. Sie findet zudem, dass das Thema der «Angst» ein aktuelles und relevantes Tummelfeld für das Projekt ist. Und nicht zuletzt für den Mut, das Risiko des offenen Prozesses einzugehen, unterstützt die Jury «Anatomie der Angst».

Das Projekt «Anatomie der Angst» erhält einen Produktionsbeitrag von 40'000 Franken.

Kontakt

Annette von Goumoëns
goumoens@bluewin.ch

Jurybericht

«HEIM#2 – Die Einsamkeit des Kranführers»

von ZELL:STOFF / theaterproduktionen

Mit: Patric Gehrig, Dominik Busch, Damiàn Dlaboha, Saskya Germann

HEIM#2, die neunte Produktion von ZELL:STOFF unter der künstlerischen Leitung von Patric Gehrig und Dominik Busch kommt frech und unkonventionell daher. Sie beweist nicht nur Pioniergeist in der Herangehensweise, sondern auch Weitsicht im Fortsetzen und Weiterspinnen einer losen Reihe von Theaterarbeiten, die kurzfristig umgesetzt werden und Interventionen in alternativen Räumen wie auch im Theaterraum umfassen.

ZELL:STOFF wollen in der Produktion «Die Einsamkeit des Kranführers» Themen aufnehmen, die ihnen gesellschaftlich und politisch unter den Nägeln brennen. Der Kranführer, der tagtäglich konkret und praktisch sein Handwerk in luftigen Höhen ausführt, (über)blickt aus grosser Distanz. Diese räumliche Metaphorik von Höhe und Tiefe, von Abgehobenheit und Bodenständigkeit und die Frage nach Überheblichkeit oder Überblick nehmen ZELL:STOFF auf: Aus der Führerkabine eines Turmkranes heraus wird in HEIM#2 zwischen «Himmel und Erde» Existentielles verhandelt. Dies und die gewählte Theaterform, welche ein Thema von einem Ort aus bearbeitet und mit einer kurzfristigen, intensiven Umsetzung aus dem Moment heraus ein maximales Theatererlebnis erreichen will, überzeugen die Jury.

ZELL:STOFF erhält für HEIM#2 und die Heim-Serie einen Produktionsbeitrag von 40'000 Franken.

Kontakt

Patric Gehrig
kontakt@zell-stoff.ch
www.zell-stoff.ch

Luzern, im November 2016

Jury

Barbara Anderhub

Redaktorin Hörspiel und Satire SRF

Andrea Boll

Bollwerk

Roger Merguin

Geschäftsführer Gessnerallee Zürich

Elina Müller Meyer

Kulturförderungskommission
Kanton Luzern